

Moin Leute!

Ja, ja – ich weiß: An mein „moin“ müssen sich einige Kollegen erst noch gewöhnen. Das weiß ich deshalb, weil einige Azubi-Kollegen aus dem sonnigen Süden unserer Republik per Mail über meine Begrüßung abgelästert haben. Eine richtige, ordentliche Begrüßung wäre schließlich nur das „Grüß Gott“.

Dabei denken im Süden nicht nur viele Bayern-München-Fans fälschlicherweise, dass „Moin“ guten Morgen heißt. Denn „Moin“ ist die abgekürzte bzw. zusammengezogene Form von „Moi'n Dag“, was so viel wie schönen oder guten Tag bedeutet. Vor allem die Tatsache, dass unser hanseatisches „Moin“ zu jeder Tages- und Nachtzeit passt, ist einfach prima. Und sogar bei unserer Bundesmarine wird so begrüßt.

Mit „Moin“ sind wir einfach im Vorteil. So ist es mir schon passiert, dass ich weit nach Mittag von Menschen mit „guten Morgen“ begrüßt wurde oder mir einer um drei Uhr nachmittags schon einen „guten Abend“ wünschte – ganz nach der eigenen inneren Uhr. So etwas passiert uns Hamburgern nicht – egal wie die innere Uhr tickt.



Okay, ein „Grüß Gott“ hängt auch nicht von der Tageszeit ab – das kann man ja immer machen – aber irgendwie sehe ich mich da sofort in Lederhosen vor einem Weizenbier. Nicht das passende Outfit für die Elbe. Auch das im Ruhrpott vereinzelt noch anzutreffende, ebenfalls zeitlose „Glück auf“ hat bei uns wenig Sinn. Ne, ich bleib bei meinem „Moin“ – und ich weiß: Ihr versteht mich doch.

Also bis dann

Ever Jan

Infos bitte an
Jan per E-Mail
shk-jan@gmx.de